

Der Gesellschaftler

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feiertunden“ „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn M 1.60; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an jedem Werktag. — Verbreitetste Zeitung im O.-A.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und Verlag v. G. W. Zaiser (Karl Zaiser) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: Die 1-spaltige Borgiszelle oder deren Raum 20 S., Familien-Anzeigen 15 S., Reklamezelle 60 S., Sammelanzeigen 50% Aufschlag. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Telegr.-Adresse: Gesellschaftler Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postfch. No. Stuttgart 5113

Nr. 35

Gegründet 1827

Mittwoch, den 12. Februar 1930

Fernsprecher Nr. 29

104. Jahrgang

Der Kampf um den Youngplan beginnt

„Besseres ist nicht möglich“!? — Hugenbergs Warnruf — Etwas mehr Klarheit und Eindeutigkeit, Herr Reichsaußenminister!

Deutscher Reichstag.

Berlin, 11. Februar.

Der Präsident eröffnet die Sitzung um 12 Uhr und widmet zunächst dem Abg. Dr. Levi, der durch Unglücksfall aus dem Leben geschieden sei, einen Nachruf. Die Kommunisten und Nationalsozialisten blieben der Kundgebung fern.

Auf der Tagesordnung stehe als einziger Punkt die erste Beratung der Gesetzentwürfe zur Durchführung der Haager Vereinbarungen. Am Regierungstisch haben der Reichskanzler und das ganze Kabinett Platz genommen.

Außenminister Dr. Curtius

Am Ende eines anderthalbjährigen Ringens um die Lösung der beiden Hauptfragen, Räumung und Reparationsregelung, steht der feste Räumungstermin vom 30. Juni und ein neuer Reparationsplan, der eine erhebliche Lastenerleichterung und wesentliche Verbesserungen der politischen und finanziellen Lage mit sich bringt. Es wäre erwünscht gewesen, auch die Saarfage mit den anderen zusammen als bald zur endgültigen Regelung zu bringen. Bei der politischen, wirtschaftlichen und völkerrechtlichen „Kompliziertheit“ der Aufgabe lassen sich die Verhandlungen jedoch nicht in kurzen Terminen durchführen. Wir führen die Verhandlungen aber mit dem selbstverständlichen Ziel, sobald wie möglich die restliche Rückgliederung des Saargebietes in die deutsche Souveränität zu erreichen. Ich habe nach dem augenblicklichen Stand der Dinge keinen Anlaß, daran zu zweifeln, daß sie auch von der Gegenseite mit dem positiven Willen zum baldmöglichsten Abschluß geführt werden. Es ist gelungen, die Schaffung eines besonderen Kontrollorgans für das Rheinland zu vermeiden. Das Versäuler Sanktionsystem einschließlich seines Artikels 430 ist beseitigt und Deutschland ist künftig in allen praktisch überbaubaren Fällen gegen Willkür und Gewalt geschützt.

Im Abkommen mit Polen hat Deutschland für den gegenüber Polen ausgeprochenen Verzicht auf Privatreparierungen wertvolle nationalpolitische Vorteile eingetauscht und namentlich für die deutsche Minderheit in Polen den Druck, der die ganzen zehn Jahre nach dem Krieg auf ihr lastete, erleichtert. Die finanzielle Belastung geht nicht in entferntesten in Milliardenbeträge. Der Verzicht auf die Bezahlung des deutschen Staatseigentums in den abgetretenen Gebieten ist eine Folge der neuen Reparationsregelung mit ihrer Herabsetzung der deutschen Kapitalschuld von 132 auf 34 Milliarden Goldmark. Was die deutschen Minderheiten Polens betrifft, so hat die Regierung Sorge getragen, einen praktisch einigermassen sicheren Weg zu finden, und es ist ihr gelungen, 12 000 deutsche Rentengutsbesitzer mit einer Familienkopfsatz von etwa 80 000 Personen, sowie ihre Erbrechte sicherzustellen. Die deutsche Regierung stellt fest, daß die polnische durch Uebereinkunft und damit in unlösbarem Zusammenhang stehenden Notenwechsel Verpflichtungen übernommen hat, die praktisch eine Beendigung der für unsere Volksgenossen in Polen geschaffenen rechtlichen Ausnahmestellung bedeutet.

Im Namen der Gesamtregierung erkläre ich, daß die Regierung sich der Schwere der Last, die auf zwei Generationen gelegt wird, vollkommen bewußt ist. Niemand vermag heute eine sichere Voraussage für eine so lange Zukunft über die Entwicklung des Wirtschaftslebens zu machen. Aber unter den gegebenen Verhältnissen ist Besseres nicht zu erreichen gewesen. Der Neue Plan beruht auf dem Grundgedanken des gemeinsamen Interesses aller beteiligten Länder und er erfordert die Zusammenarbeit aller dieser Länder. Einen Anfang mit dieser Zusammenarbeit machen die Vereinbarungen über die Mobilisierung eines Teils der deutschen Jahreszahlungen. Die Reichsregierung hat die Frage, ob das Interesse unseres Landes die Annahme der vorliegenden Verträge erfordert, mit einem ehrlichen Ja beantwortet. Sie erwartet zuversichtlich, daß sich der Reichstag zu der gleichen Antwort entscheidet.

Ein Antrag des Abg. Schulz-Bromberg (Dnt.), den Beginn der Aussprache auf Mittwoch zu vertagen, wurde abgelehnt.

Abg. Dr. Breitscheid (Soz.): Kein vernünftiger Mensch werde leugnen können, daß es in den letzten zehn Jahren vorwärts und aufwärts gegangen sei. Die Behauptung von der Allseitschuld Deutschlands habe die Sozialdemokratie niemals anerkannt. Wenn sie damals dem Versäuler Diktat zustimmten, so sei es geschehen, weil es in jenem Augenblick für das deutsche Volk keinen anderen Weg gegeben habe. Die Sozialdemokraten hegen an der Vollständigkeit und Endgültigkeit des Youngplans starke Zweifel. Es könne aber nicht geleugnet werden, daß er gegenüber dem Dawesplan eine Besserung bringe. (Widerpruch rechts.) Vor allem bringe er die Rheinlandräumung. Der Reichsbankpräsident habe kein Recht zur Kritik. Man müsse dagegen protestieren, wenn etwa aus der „Perreißung des Youngplans“ das Recht zu einer neuen Rheinland-

verletzung hergeleitet werden sollte. Die Zustimmung zum deutsch-polnischen Abkommen falle auch der Sozialdemokratie nicht leicht.

Abg. Dr. Hugenberg (Deutschnat., von den Kommunisten mit großem Lärm empfangen) erinnert daran, daß er feinerzeit im Reichstag vor dem drohenden Ruhrreinhalt gewarnt habe, der dann auch eingetreten sei. (Großer Lärm auf der Linken. Der sozialdemokratische Abg. Wels ruft: „Sie haben am Ruhrreinhalt schon verdient!“ Stürmische Entrüstung rechts. Der nat.-soz. Abg. Stöhr ruft: „Das hat der Wels gesagt; der ist ja wieder besoffen!“ Stöhr wird aus dem Saal gewiesen, Wels erhält einen Ordnungsruf. Die Rechte verlangt, daß auch Wels aus dem Saal gewiesen werde. Der Lärm wird immer größer. Wegen verschiedener Juristen wird auch Abg. Strasser (Nat.-Soz.) vom Präsidium des Saals aus dem Saal gewiesen. Auch Abg. Got (Deutschnat.) erhält einen Ordnungsruf. Rufe rechts: Das ist schamlos!

Der Entschluß, vor dem der Reichstag stehe, greife an die Daseinsgrundlagen des Volks. Nicht nur seine Wohlfahrt und Gesundheit, sondern auch seine Freiheit und Einheit stehen auf dem Spiel. Niemand in Deutschland habe bisher die Erfüllbarkeit des Youngplans behauptet. Auch das Ausland erkenne seine Unerfüllbarkeit an. Trotzdem verlange es, ermutigt durch den Unterwerfungswillen der Sozialdemokratie, nicht nur unsere Unterschrift, sondern auch die Sanktionsklausel. Angesichts der Unerfüllbarkeit des Vertrages bedeute diese fast so viel wie eine Vollmacht zur Zerstückelung des Reichs. (Zustimmung rechts, Unruhe links.) Tardieu habe gerade jetzt öffentlich erklärt, daß Frankreich ermächtigt sei, deutsche Häfen und Gruben zu beschlagnahmen und das Rheinland von neuem zu besetzen. (Hör, hört, rechts.) Deutschland liege waffenlos im Herzen Europas und verstricke trotzdem immer mehr in die Schlingen unerfüllbarer Verträge. Das Ende einer solchen Politik müsse sein, daß schließlich ein jeder sich geringschäßig abwende und alle nur auf den Teil der Beute sehen, den sie von dem zerfallenden Erbe eines einst königlichen Volks in Anspruch nehmen wollen. (Gelächter und Zurufe links.)

Das ganze Gebäude von Optimismus und Schönfärberei, auf dem die Betämpfung des Volksbegehrens beruhe, ist in sich zusammengebrochen. Meine zehn Fragen aus dem November sind sämtlich durch den Lauf der Ereignisse zum Ungunsten des Youngplans beantwortet worden. Auch Herr Schacht hat es vor der Gedächtnis für notwendig befunden, die Mitverantwortung für diesen Plan feierlich abzulehnen. Die große Frage dieser Woche ist, wer diese Verantwortung tragen will. Der Zustand unseres Staats ist nicht mehr zu verschleiern. Wir sind mitten im Zerfall und Kulturbolschewismus. Die Zerlegung von Staat und Wirtschaft hat erschütternde Formen angenommen. In aller Offenheit organisiert die äußerste Linke den bewaffneten Aufstand. Marxismus und Bolschewismus sind die Früchte einer Weltanschauung, deren Brutstätte eigentlich nicht Deutschland, sondern der Westen und Süden ist.

Wer diesen Plan annimmt, ist ungeeignet, führend an einer erfolgreichen deutschen Regierung der Zukunft mitzuwirken. Wir werden uns nicht dazu hergeben, unsererseits mit den Folgen einer falschen auswärtigen Politik entweder die Lebenshaltung der breiten Massen des Volks oder die ohnehin lebensunfähige deutsche Wirtschaft zu belasten. Wenn er beschloßen ist, gibt es deutlich sichtbar nur noch einen Weg der Rettung, nämlich auf der Grundlage unseres Willens zur Freiheit und zur christlichen deutschen

Kultur im klaren Kampfe gegen den Marxismus Staat und Wirtschaft neu aufzubauen. Ein ehrliches Nein wird im Ausland besser verstanden und gewertet, als ein unehrliches Ja. Die Polenverträge bedeuten in ihrer Auswirkung die höchste Gefährdung des deutschen Ostens und damit der deutschen Zukunft. Wie kann man es wagen, die fortgesetzte Unterwerfungspolitik in West und Ost auch noch als „Befreiungspolitik“ zu bezeichnen! Im Bewußtsein unserer Verantwortung richten wir in letzter Stunde an die Parteien, die nicht an die marxistische Erfüllungspolitik gelehrt sind, nochmals die Bitte, Bindungen abzulehnen, die furchtbarer und gefährlicher sind als diejenigen von Versailles. (Stürmischer Beifall und Händeklatschen rechts!)

Reichsaußenminister Dr. Curtius erwidert sofort: Abg. Hugenberg hat leinerzeit keinen Weg zur Vermeidung des Ruhrreinhalt zeigen können. Er erklärte heute, der Youngplan zerföhre die Freiheit und Einheit Deutschlands und die deutsche Kultur. Das ist der Vorwurf, den wir Ihnen als dem Führer der sog. Nationalen Opposition machen, daß Sie glauben, allein über Deutschlands Einheit, Freiheit und Kultur befinden zu dürfen. (Großer Lärm rechts.) Er ist der letzte, der sich darüber beschweren darf, wenn Bestimmungen für den Fall einer böswilligen Zerstückelung des Plans eingefügt wurden. Seine Agitation hat erst dazu geführt. (Großer Lärm und Rufe rechts: Unerhört, unverkämmt, Adooftat Frankreichs, Franzosenfreund.) Es ist ganz ausgeschlossen, daß diese Bestimmungen Frankreich zu einer Wiederbesetzung des Rheinlandes berechtigen könnten. (Rufe rechts: Das hat doch Tardieu gesagt!) Nein, Tardieu ist falsch zitiert worden, es handelt sich um Zeitungsmedien über Äußerungen, die Tardieu angeblich vor seinen Parteifreunden gemacht haben soll. Wir alle wissen, daß die Ablehnung des Youngplanes die Rückkehr zum Dawesplan bedeutet.

Abg. Graf Reventlow (Nat.-Soz.): Die Rede des Herrn Reichsaußenministers ist von solchem Interesse und so bezeichnend für die Anschauungen und die Verhältnisse in der gegenwärtigen Reichsregierung, daß sie jedermann zur Kenntnis gebracht werden sollte. Ich beantrage daher, die Rede des Herrn Dr. Curtius auf Staatskosten öffentlich anzuschlagen.

Um einem Irrtum vorzubeugen

Zu der Rede des Reichsministers Dr. Curtius wird noch einiges zu sagen sein. Vorläufig muß jedoch auf einen Irrtum in seinen Ausführungen hingewiesen werden. Die Richtigkeit des halbamtlichen Berichts vorausgesetzt, sagte Dr. Curtius, die Kapitalschuld (des Dawesplans bzw. richtiger des Londoner Abkommens von 1924) in Höhe von 132 Milliarden sei durch den Neuen Plan auf 34 Milliarden herabgesetzt worden. In dieser Form ist dies natürlich unrichtig. Denn durch den Youngplan sind inzwischen ausdrücklich Deutschland auch die Kriegsschulden der ehemaligen Feindstaaten an Amerika aufgeladen worden, wovon weder im Londoner Abkommen noch im Dawesplan die Rede war.

Außerdem stellen die 132 Milliarden eine Gesamtsumme dar, die in einer nicht bestimmten Anzahl von Jahren abzutragen wäre; die 34 oder genauer 34½ Milliarden aber sind ein sogenannter Gegenwartswert, d. h. die Summe, die sich ergäbe, wenn die gesamten Reparationen an einem Tag, etwa auf 1. April 1930 bezahlt werden müßte. Auf die 58 Jahre verteilt, ergibt sich vielmehr bei der angerech-

Berzigt auf die „Gefahrengemeinschaft“?

nauptplan ein neuer Deckungsbedarf, der mit 200 Millionen wohl zu niedrig angeschlagen sei.

Die „Gefahrengemeinschaft“ von den Parteifachverständigen abgelehnt

Berlin, 11. Febr. Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer hatte heute vormittag eine erste Aussprache mit den Haushalts- und Steuerfachverständigen der Regierungsparteien über den Haushaltsplan für 1930. Die sogenannte „Gefahrengemeinschaft“ zwischen den verschiedenen Zweigen der Sozialversicherung von allen Seiten abgelehnt, dagegen wurde u. a. vorgeschlagen, die im Besitz des Reichs befindlichen Borgzusage der Reichsbahn zugunsten der Arbeitslosenversicherung zu verkaufen.

278 Millionen Reichsanleihen für die Arbeitslosenversicherung

Berlin, 11. Febr. Wie verlautet, hat das Reichskabinett beschlossen, beim Reichsrat und Reichstag die Genehmigung zu beantragen, die Aufnahme von Reichsanleihen um 278 Millionen zu erhöhen, um die zu erwartenden weiteren Fehlbeträge der Arbeitslosenversicherung zu decken.

aus Privathand erfolgten die Hälfte des Angebots zugegang jurist. Die verkauften 14 Proz. unter dem Rezier- lands. Während in und nach dem Deutschlands zunahm, ist sie jetzt unbauernd im Sinken begriffen. Im erbauliche sich um 900 000 Hektar, er, dagegen die Wiesenfläche um 5. zugenommen. Die Anbaufläche v. S. verringert. Das Roggenbrot tzt. Dazu kommt, daß andere Rän- entinien, Nordamerika) den Weizen men als Deutschland. Infolgedessen irt immer mehr auf die Viehzucht, n zur extensiven Wirtschaft über.

och und Donnerstag einem starken Hochdruckgebiet be- onnerstag ist heiteres und ziemlich

en Ihr altes für — 60 Mk.

amt, falls es wenigstens 4 Bände umfaßt a der Voraussetzungen, daß Sie dafür bei unauflösliche des „Großen Brockhaus“ 20 Bände rate monatlich 3.—, also täglich nur 10 Pf. ung zu vorst. günst. Bedingungen ohne Rück- erlangen Sie unser Sonderangebot. usch Linie & Co., Halle, Saale. Abt. 55/12

NIN

nd Tablettenform, bewährt idigungen, Frostballen etc. den Apotheken.

Kentzler, geb. Kübler, 69 h — Marie Kunz Wwe., e Müller, Kälberbrunn, er, Egenhausen, (Beerdi- nam. 2 Uhr) — Wilhelm re, Wöjtingen (Beerdingung. 1 Uhr).

ng zur rsammlung auvereins Nagold

ag, den 16. Februar, nachm. in Rohrdorf O. Nagold.

esordnung: 476

Objtjahr 1929

nd Rassenbericht

die Landesversammlung in

gen

Objtbaupinspektor Siller— Qualitätserzeugung u. Abfah- Objtba.

inische.

und alle Freunde des Objt- ichem Besuch herzlich eingela- Der Vorstand: Walz.

N HELTAY

mer 111

chen Hotel ist das Buen irhaften Hochstaplers, der emann an sich kettet und dienstbar machen will. für 1 Mark erhältlich bel:

Buchhandlung, Nagold

fämtl. Waren einen

399

neten Verzinsung von 5% v. H. eine tatsächliche Summe von 113 bis 114 Milliarden Goldmark. Dr. Curtius hätte also nicht der Gesamtsumme im einen Fall den Gegenwertwert im andern entgegenstellen sollen, was zu Irrtümern führen kann, sondern beide Male entweder die Gesamtsummen oder die beiden Gegenwertwerte einander gegenüberstellen sollen.

Zu der im Haager Abkommen festgelegten Reparation sind aber außerdem noch die verschiedenen Liquidationsverzichte hinzuzurechnen, von denen früher nie die Rede war; im Gegenteil sollten nach dem Versailler Vertrag die betreffenden Staaten die Liquidationsüberschüsse an Deutschland herausbezahlen. Endlich ist noch zu bemerken, daß auch im Neuen Plan die bisher bereits von Deutschland geleisteten 52 Milliarden Entschädigungen vollständig unberücksichtigt geblieben sind.

Neueste Nachrichten

Grimme gegen Becker

Berlin, 11. Febr. Im Hauptauschuß des preussischen Landtags legte gestern der neue Kultminister Grimme gewisse Beschlüsse dar. Er wandte sich gegen die Richtung seines Amtsvorgängers Dr. Becker. Dessen sei es auf die Bildung der Persönlichkeit angekommen; er sei in seinem Amt der letzte Repräsentant eines individualistischen Zeitalters gewesen. Er selbst (Grimme) sehe vieles grundlegend anders. Im Zeitalter der erwachten Massen sei es vorbei mit dem auf sich gestellten Individualisten. Die Persönlichkeit sei heute nur noch ein Teil und „Epiphänomen einer Machtgruppe“, ob dies dem einzelnen behage oder nicht. Die Spannung von Persönlichkeit und Partei müsse ausgeschaltet werden. Die politische Persönlichkeit könne heute nur so lange wirken, wie sie von einem Machtverband getragen werde.

Die Rede Grimmes, die als Zweck der Staatsregierung den Massenmenschen zu erwählen scheint, rief im Ausschuß bei den andern Parteien Widerspruch hervor.

„Kultur Bolschewismus“

München, 11. Febr. Bei einer in der Michaelskirche veranstalteten Papstfeier, an der auch der hiesige päpstliche Nuntius, die Mitglieder des ehemaligen Könighauses, die bayerischen Staatsminister und andre Amtspersonlichkeiten teilnahmen, hielt Kardinal und Erzbischof Faulhaber eine Predigt über: „Das russische Elend ohne Gott.“ Wie stellen sich, frage er, die andern Völker Europas zu dem planmäßigen Vernichtungsfeldzug gegen alles Religiöse in Rußland? Werden wir in Deutschland, als Nachbarvölker, schweigen dürfen? Oder ist uns durch wirtschaftliche und diplomatische Beziehungen zu Rußland der Mund geschlossen? Deutsches Volk, verkaufe deine Seele und deine Ehre nicht um eine russische Kupfergrube. Oder stehen wir selbst schon zu tief im Kultur Bolschewismus? Die weltliche Schule ist eine russische Schule. Die „Kinderfrensbewegung“ ist eine russische Idee. Der Vorschlag, alle Schulen bei uns zu verstaatlichen, könnte ebenfals von Moskau kommen. Die Verfüge, die Wohlfahrtspflege ganz den Gemeinden und Staaten in die Hände zu legen, und die private Wohlfahrt zu unterdrücken, ist Bolschewikentum. Kultur Bolschewismus ist es, wenn im deutschen Strafrecht die Gotteslästerung und der Ehebruch straflos bleiben solle, wenn die Ehescheidung noch mehr erleichtert werden soll. In München haben bei der jüngsten Schuleinschreibung die Eltern 828 v. H. die konfessionelle Schule gefordert. Das war auch ein Einspruch gegen den Bolschewismus in der Schule. Zum Schluß kündigte der Erzbischof eine entsprechende Bewegung der katholischen Vereine in München an.

Zür Anschluß Hessens an Baden-Württemberg

Darmstadt, 11. Febr. Die Christlichen Gewerkschaften Hessens haben beschlossen, dem Beschluß der badischen und württembergischen Gewerkschaften auf Vereinheitlichung der beiden Länder zu folgen und Zusammenschlußbestrebungen Hessens mit Baden und Württemberg in die Wege zu leiten. Einem Anschluß an Preußen steht man in den Kreisen des Christlichen Gewerkschaftsbundes nicht sehr freundlich gegenüber.

Der Nationalsozialistische Studentenbund in Köln verboten

Köln, 11. Febr. Rektor und Senat der Universität Köln haben die Kölner Ortsgruppe des Nationalsozialistischen Deutschen Studentenbundes bis zum Abschluß eines eingeleiteten Disziplinarverfahrens verboten. Anlaß gab eine Verlesung des Nationalsozialistischen Studentenbundes, in der der Redner, Diplomhandelslehrer Simon Koblenz, die politische Einstellung der Kölner Professoren einer scharfen Kritik unterzog.

Prag zur Komreise Schobers

Prag, 11. Febr. In tschechoslowakischen Regierungskreisen wird der Besuch des österreichischen Bundeskanzlers Schuber bei Mussolini so gedeutet, daß der Anschluß an Deutschland in Wiener Regierungskreisen vorläufig aufgegeben sei. Andererseits erfährt die italienische Politik durch den Freundschaftsvertrag mit Oesterreich auf dem Balkan und bezüglich der Mittelmeerfrage zweifellos eine Stützung, die für Frankreich und den Kleinen Verband un bequem werden könnte. Es sei auch möglich, daß Oesterreich als eine Brücke für eine italienisch-deutsche Zusammenarbeit wirken solle, die ein Gegengewicht gegen Frankreich wäre. Die Tschechoslowakei könne daher nur mit Frankreich, den Staaten des Kleinen Verbands und mit Polen eine gemeinsame Politik machen.

Tardieu durch Verspätung vor dem Tod bewahrt

Paris, 11. Febr. Das fahrplanmäßige Flugzeug Paris-London ist bei einer Notlandung auf englischem Boden durch Brand vernichtet worden. Ministerpräsident Tardieu hatte die Absicht, dieses Flugzeug zur Rückkehr nach London zu benutzen. Nur der Umstand, daß der gefragte Minister sich länger hinstellte, als ursprünglich angenommen war, hat, dem „Echo de Paris“ zufolge, diese Absicht vereitelt. Tardieu hat dann den fahrplanmäßigen Zug und den Dampfer zur Reise nach London benutzt.

Eine auffecherregende Abberufung nach Rußland

Paris, 11. Febr. „Echo de Paris“ meldet, der seit mehreren Jahren in Frankreich lebende frühere kaiserlich russische Marineminister, Admiral Grigorewitsch, sei von der Sowjetregierung nach Rußland zurückberufen worden. Falls

Die Antwort des Württ. Staatsministeriums Zur Kritik des Städtetags an dem Entwurf eines Änderungsgesetzes zur Landessteuerordnung und zum Gemeindesteuergesetz

Stuttgart, 11. Februar.

Das Staatsministerium hat heute dem Städtetag folgendes Schreiben zugehen lassen:

Die Regierung anerkennt in vollem Umfang die Bedeutung des Städtetages, an dem Entwurf eines Änderungsgesetzes zur Landessteuerordnung und zum Gemeindesteuergesetz sachliche Kritik zu üben. Auf den sachlichen Inhalt der Kritik wird die Regierung an der geeigneten Stelle eingehen und dabei Änderungsvorschläge ernsthaft prüfen.

Etwas anderes ist es, daß die Kritik in Form und Ton die Grenzen einhalten muß, die von den Stadtvorständen, den Trägern der Autorität in den Städten des Landes, gegenüber der obersten staatlichen Autorität erwartet werden muß. Diese Grenzen sind nicht eingehalten worden, wenn nach den Zeitungsberichten über die Sitzung des Städtetages vom 7. d. Mts. Stadtvorstände von einem „Machtwort der Regierung“, von „leichtfertig ausgesprochener Unwahrheit“, von „einer ganz unerhörten Machination“, von „bewußt falscher Behauptung“ gesprochen haben oder wenn gesagt wurde, „die Regierung hege die Gemeinden wie Hunde aufeinander“, „wenn man den Regierungsentwurf

er sich weigere, der Anordnung Folge zu leisten, seien Strafmaßnahmen gegen seine in Rußland noch lebenden Familienangehörigen angedroht werden, Grigorewitsch hat Rußland mit einem Paß der Sowjetregierung verlassen. Er hat sich in Frankreich den Flüchtlingskreisen ferngehalten und sich nicht mit Politik beschäftigt.

Veröhnlichkeit Pacelli

Rom, 11. Febr. Morgen, am Jahrestag der Lateranverträge, werden alle öffentlichen Gebäude Italiens besetzt; in der Vatikanstadt werden der Gouverneur und Staatssekretär Pacelli die päpstliche Flagge hissen. Mussolini wird morgen oder übermorgen einen Besuch beim Papst machen und ihm ein kostbares Mehlgewand überreichen. Der „Osservatore Romano“, das Amtsblatt des Vatikans, veröffentlicht angesichts dieses Ereignisses einen ungewöhnlich veröhnlichen Aufsatz, der auffallend gegen die bisherige scharfe Stellungnahme des Vatikans namentlich in der Frage der Jugendberziehung absteht. Man bringt diese Schwächung mit der Erhebung Casparis durch Pacelli in Zusammenhang.

Werbung für eine polnische Flotte

Warschau, 11. Februar. Am 9. Februar wurde in Bosen der „zehnte Jahrestag des Zutritts Polens zum Meer“, d. h. die Veräumlung des Deutschen Reichs durch den sogenannten Korridor, feierlich begangen. In vielen Städten wurde eine öffentliche Sammlung für den Bau von polnischen Kriegsschiffen eingerichtet.

4 Jahre Gefängnis wegen Erteilung von Religionsunterricht

Kowno, 11. Febr. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat das Sowjetgericht in Odesa den deutschstämmigen Lehrer Karl Peters zu vier Jahren Gefängnis verurteilt, weil er mehreren Schülern Religionsunterricht erteilt hat. Nach Verbüßung der Strafe soll Peters nach Sibirien verbannt werden.

Württemberg

Stuttgart, 11. Februar.

Vorsicht gegenüber Sammlungen. Das Lieberhandnehmen von Sammlungen aller Art, sei es in der Form von Hausbesuchen oder durch Zufindung von Briefen und Werberbriefen, gibt Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß die Veranstaltung öffentlicher Sammlungen zu gemeinnützigen, wohltätigen oder vaterländischen Zwecken behördlicher Erlaubnis bedarf, die in Württemberg bei Landesammlungen vom Innenministerium, sonst von der zuständigen Polizeibehörde (Oberamt) erteilt sein muß. Angesichts der vielen „wilden“ Sammlungen muß dringend insbesondere bei unbekanntem Unternehmungen vor der Verabreichung von Gaben ohne Prüfung, ob die Sammlung genehmigt ist, gewarnt werden. Bei Haus- und Straßensammlungen haben die Sammler einen von der Genehmigungsbehörde ausgestellten Ausweis mitzuführen, der auf Wunsch vorgezeigt werden muß. Die Zentralleitung für Wohltätigkeit in Württemberg, Stuttgart, Falkenstr. 29, gibt über die Genehmigung einer Sammlung oder über die sammelnde Organisation kostenlos Auskunft.

Aus dem Lande

Crailsheim, 11. Febr. Im Ausland lebensgefährlich verletzt. Der aus Crailsheim stammende Steiger Robert Bollmann, Angestellter der Ost-Borneo Steinhohlengesellschaft in Samarinda (Ost-Born.) wurde durch frisch zugezogene chinesische Kontraktkulis in der Koffenmine seiner Gesellschaft durch Stchwunden lebensgefährlich verletzt. Zwei holländische Kollegen des Bollmann wurden durch die Kulis totgeschossen. An Bollmanns Aufkommen wird gezweifelt. Die Täter wurden durch die niederländisch-indische Polizei aufgegriffen.

Löffelsetzen DL Mergentheim, 11. Febr. Bei der Schultheißenwahl wurde mit 137 von 152 abgegebenen Stimmen der seitherige Schultheiß Weiß wiedergewählt.

Ebingen 11. Febr. Versammlung der Arbeitslosen. Vergangene Woche versammelten sich hier die Arbeitslosenunterstützungsempfänger, um von einem Gemeinderat einige ausführliche Darlegungen entgegenzunehmen. Vom Redner wie auch in der nachfolgenden Aussprache wurde besonders über die unhaltbaren Zustände auf dem Arbeitsamt Balingen Klage geführt, da manche Arbeitslose oft 6-8 Wochen warten mußten, bis ihre Anträge erledigt wurden. Der Protest der Versammlung kam in einer einstimmig gefaßten Entschlieung zum Ausdruck.

Tailfingen DL Balingen, 11. Febr. Selbstmord. Am Samstag abend nahm sich der 21 J. a. Werführer Eugen Bizer das Leben. Verzweiflung über ein aufgeloßtes Liebesverhältnis hat den unuaen Menschen in den Tod getrieben.

betrachte, finde man, daß der badische Minister Kimmels mit seiner angeblichen Aeußerung, daß Württemberg einen niederen Kulturstand habe, dem Land Württemberg das richtige Zeugnis ausgestellt habe“, „der Staat, der das tue... habe kein Lebensrecht mehr, der ethische Staatsbegriff, die Sorge für die allgemeine Wohlfahrt, existiere nicht mehr und darum seien die Länder überlebt und gehören weg“, „ein halbes Jahr sei verlornt worden, ohne daß etwas geschehen sei“, „die Regierung solle sich auf ihren Allerwertesten legen und sich den Kopf zerbrechen, wie sie etwas Besseres zustandebringe“, „man könnte meinen, daß es die Arbeit eines schlechten Oberlehrers sei, dem jede Stadt die Anstellung verweigern würde“.

Es mag sein, daß einzelne Aeußerungen in den Berichten der Tagesblätter nicht in jedem Wort zutreffend wiedergegeben sind. Die Regierung sieht davon ab, in einem Untersuchungsverfahren die Aeußerungen feststellen zu lassen. Jedenfalls ist der Ton unerhört. Die Regierung verbittet sich diesen Ton auf das ernsthafteste. In den Augen ruhig denkender Bürger hat der Städtetag vor allem sich selbst und der Autorität der Stadtvorstände geschadet.

(gez.) Volz, Staatspräsident.

Biß DL Balingen, 11. Febr. Eine Wildschweinjagd. Am Sonntag konnten die hiesigen Jäger auf der Markung Neufra ein Wildschwein nach einer halben Stunde Treiben zur Strecke bringen.

Ulm, 11. Febr. Die Erhöhung der Umlage um 3 v. H. abgelehnt. Der Gemeinderat hat die Anträge der Bürgerpartei, den Fehlbetrag von etwa 500 000 M im Stadthaushalt dadurch zu decken, daß städtischer Besitz, der bedeutend ist, verkauft, durch Ablösung des Wiederkaufsrechts an städtischen Gebäuden Einnahmen geschaffen, die städtischen Hofgüter verpachtet und deren städtisches Inventar verkauft werde, gegen die sozialdemokratischen Stimmen angenommen, nur bezüglich der Gutshöfe wurde eine Aenderung der Anträge vorgenommen. Damit ist der Antrag der Stadterwaltung auf Erhöhung der Umlage um volle 3 v. H. abgelehnt.

Aus Stadt und Land

Nagold, den 12. Februar 1930

So hoch wir einen Berg empor steigen mögen, dem Himmel kommen wir nicht weichen näher. Doch erweitert sich unser Horizont, und die Luft wird klarer und reiner. Mehr sollten wir auch vom Leben nicht erwarten.

„Danke verbindlich“

„Danke verbindlich!“ Wer kennt diese beiden Worte nicht? Tausendmal am Tag mögen sie gesprochen, tausendmal geschrieben werden, wo immer aus höflichen Verkehr Wert gelegt wird. Wenn sie im Ernst und in der Wahrheit gebraucht werden, können sie unendlich viel Gutes wirken; oft genug freilich sind sie eine leere, ganz im Gegensatz zu ihrem Sinn unverbindliche Form, gleich einer völlig abgegriffenen Münze, die nur das Wegwerfen wert ist, es wäre denn möglich, sie neu zu prägen, ihr den alten Inhalt und damit den alten Wert neu zu geben.

Verbindlicher Dank verpflichtet den Dankenden. Gewiß nicht, daß aus dem Verhältnis, wie es der rechte Dank herstellt, nun ein Geschäft gemacht werden dürfte, bei dem Leistung durch Leistung abgegolten wird. Verbindlicher Dank ist viel mehr Menschen, die von solchem Dank erfüllt sind, können einander nimmer gleichgültig sein. Einer ist an den andern gewiesen, einer ist bereit, an des andern Los, so gut er's kann, teilzunehmen und ihm zu dienen auf seine Weise. Keiner kann fernerhin versuchen, feindselig dem andern entgegenzutreten, oder auf des andern Kosten sich heranzuarbeiten. Und selbst dann, wenn der eine bestimmte Mensch, dem ein verbindlicher Dank gibt, aus dem Blickfeld verschwunden ist, braucht der Dank seine Kraft nicht zu verlieren: es gibt noch viele, die in ähnlicher Lage den Dienst des Dankes gebrauchen können, etwa im Sinne dessen, der gesagt hat: „Was ihr getan habt einem unter meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan...“

So mag zugleich entstehen, was unserer Zeit dringend not tut: ein neues Wissen und Erleben der Gemeinschaft. Es gibt im sozialen Gegenwartsstaat so viel, was für verbindlich erklärt wird: ein Schiedspruch, ein Tarif, eine sonstige Abmachung, dieses und jenes Gesetz und noch viel mehr. Das eigentliche Ziel solcher Erklärungen mag selten genug erreicht werden; viel öfter bleibt das Verbindliche unverbindlich: Das innerste Denken und Wollen will sich keineswegs verpflichtend erklären; die aneinander gewiesenen Parteien sind nachher oft noch tiefer von einander getrennt als zuvor. Verbindlicher Dank aber, wo er Wirklichkeit ist und nicht bloß Redensart, schafft Bindung, Verpflichtung, Gemeinschaft von selbst, keinem innersten Wesen getreu, ohne allen gesetzlichen Zwang.

„Danke verbindlich!“ Wohl dem, der das tut im Vollinn des Wortes. Er schafft mehr Gutes, als er nur sehen oder berechnen kann. Er kämpft um die Liebe im Verkehr der Menschen miteinander. Und Liebe ist das Fundament, auf dessen Grund jede Gemeinde und jedes Volk sein Leben aufbauen muß, wenn es nicht untergehen will.

Theatergemeinde Nagold

Schon längere Zeit ist die Bildung einer Theatergemeinde vorgezogen, da die hier bekannten Vorstellungen der Württ. Volksschule künftighin nur gegeben werden, wenn sie finanziell gesichert sind.

Dies geschieht in der Weise, daß sich die Mitglieder der Theatergemeinde verpflichten, die 2-3jähr. Vorstellungen zu besuchen. Es werden nur gute Stücke gegeben, die vom Ausschuß bestimmt werden. Am 3. April 1930 wird „Nathan der Weise“ v. Lessing aufgeführt werden.

Der Vorzug dieses dadurch in Nagold ermöglichten Theaterbesuchs, der nicht nur für Nagold, sondern auch für die umliegenden Gemeinden in Betracht kommt, besteht darin, daß diese vorzügliche kulturelle Einrichtung zu demselben Eintrittspreis wie in Stuttgart regelmäßig besucht werden kann, obwohl wir 60 Km. von Stuttgart entfernt liegen. Wie bereits früher an dieser Stelle ausgeführt worden ist, entsteht mit der Mitgliedschaft keine Haftung

für ein etwaiges Defizit, wenn die Theatergemeinde ein solches eintritt. Alle Freunde einer als auch der Umgebung zur Zeit in Umlauf dürfte sicher soviel in 400 Mitglieder eintragswärts ist zeigt z. B. die fassenden Theatergemeinden als Nagold. Darunter Theatergemeinde

Altensteig, 11. Febr. arbeiten. Wie die Hader hat der Schneiderlehre Chr. Bürtle in Altensteig des Lehrbeauftragten in St. des Lehrsaustellungs erhalten.

Ehhausen, 12. Febr. tag, den 9. Febr. hieneralversammlung im ab. Vorstand, Kameranwendungen Mitglieder. Er ermahnte in feinst und Heimatliebe zu p und das Bestreben al von den Sigen und e einen Kameraden“ w dacht. Nun erstattete d Revisoren der Kasse g und alles in bester D Schriftführer die Prot Verammlung befriedi Kassier und Schriftführ gab den Bericht über gold bekannt. In den der die alten Mitglieder dazu gewählt. Kamerad und Georg Spietz Kriegerbund den Ehr gliederschaft. In lebhaft nahme am Bundesstag wurde der Antrag des ordentliche Versammlung. Nach Beendigung stand die Versammlung meraden kräftig gesun die lebhaft Hauptver

Wildberg, 12. Febr. Wagnerswiese Anna und geistiger Rüstigkeit and Segen für's neue

Mödingen, 11. Febr. nen Sonntag hatte de milienabend in d an Weihnachten mit P andern Vereine von e

Größtmet wurde der frühere Bezirksfänger terlandslied“ von Ar Jakob Teufel mit k einfamille begrüßte.

wurde in fast allen fe genommen. Männerhü gel und Süßmuth wed rungen. Die einzelnen Schah in dr Trube“

„Alles wegera Goit“ Spieler gaben ihr Be besonders Bahnwärter Die Zuhörer kamen m mischen Szenen kaum

Ständen wurde den S zelle Mitglieder füllte dichtorträge aus. W sang“ fand die offiziell Jakob Teufel sprach

des Abends beigetrage Im Namen der passiv Ehrenvorstand Bert

verlaufenen Abend, de Winterarbeit des Ber

hoffnung Ausbruch, d Mitglieder mit einem

der Wiederkehr möge geziehen. Im Anschlu

ra l e r a m m u n g e

einige Sonntage vor

halten wurde. Diefelbe

nahm in jeder Bezieh

Verlauf. Vorstand Ja

den und erstattete dem

senbericht durch Kassier

ist in guten Händen u

Alsdann brachte der a

führer Haufer den

mahnung sämtlicher F

ein im abgelassenen

des Guten zu viel. D

derlei Aenderung. E

rührige 1. Vorstand

2. Vorstand des Soh

rüdtrat, rückte Ostar

den amtsmiden Schr

Die Wahl traf Johan

schuß blieben. Zum

Zuruf einstimmig Soh

gliederstand betrifft, i

Winters 11 neue Mit

hoffen, daß sich in d

sei es aktiv oder passiv

Bollmaringen, 11.

Man schreibt uns:

einer Woche ist für

leine Wahlen bevorzu

lung am 2. ds. Mts.,

berichtet wurde, unter

Nationalsozialisten im

Versammlung am 8. J

Sammlung sprach Herr

sehtem Lokal über das

Augenpolitik nach dem

hier nicht unbekannt i

Ministeriums zur Landessteuerordnung

Der badische Minister Kemmle...
...dem Land Württemberg das
...der Staat, der das tue
...recht mehr, der ethische Staats-
...allgemeine Wohlfahrt, existiere
...die Länder überlebt und ge-
...Jahr sei verlüdert worden, ohne
...die Regierung solle sich auf ihren
...den Kopf zerbrechen, wie sie
...„man könnte meinen, daß
...den Oberleitungs sei, dem jede
...eigenen würde“.

Die Äußerungen in den Berichten
...jedem Wort zutreffend wieder-
...ung sieht davon ab, in einem
...Äußerungen feststellen zu
...Ton unerhört. Die Regierung
...das ernsthafteste. In den Augen
...der Städtetag vor allem sich
...Stadtvorstände geschadet.
...Bolz, Staatspräsident.“

Febr. Eine Wildschwein-
...den hiesigen Jäger auf der
...weihn nach einer halben Stunde

Erhöhung der Umlage um
...Gemeinderat hat die Anträge
...Betrag von etwa 500 000 M
...zu decken, daß städtischer Besitz,
...durch Ablösung des Wieder-
...Gebäuden Einnahmen geschaffen,
...nachher und deren städtisches An-
...die sozialdemokratischen Stim-
...mäßig der Gutshöfe wurde eine
...ernommen. Damit ist der An-
...auf Erhöhung der Umlage um

t und Land

Magdold, den 12. Februar 1930

empor steigen mögen, dem Him-
...weichtlich näher. Doch erweitert
...die Luft wird klarer und reiner,
...vom Leben nicht erwarten.

verbindlich

kennt diese beiden Worte
...mögen sie gesprochen, tau-
...ng immer auf höflichen Ver-
...enn sie im Ernst und in der
...können sie unendlich viel
...lich sind sie eine leere, ganz
...n unverbindliche Form, gleich
...länge, die nur das Wegwerfen
...ich, sie neu zu prägen, ihr den
...alten Wert neu zu geben.
...sichtigt den Dankenden. Ge-
...Verhältnis, wie es der rechte
...schäft gemacht werden dürfte,
...stung abgeholten wird. Ver-
...er Menschen, die von solchem
...inander nimmer gleichgültig
...ern gewiesen, einer ist bereit,
...er's kann, teilzunehmen und
...Beise. Keiner kann fernerhin
...ndern entgegenzustehen, aber
...heraufzuarbeiten. Und selbst
...nicht den Mensch, dem ein verbind-
...Blickfeld verschwunden ist,
...t nicht zu verlieren: es gibt
...Lage den Dienst des Dankes
...Sinne dessen, der gesagt hat:
...unter meinen geringsten Brü-
...n ...

...t, was unserer Zeit dringend
...nd Erleben der Gemeinschaft,
...nd Erlebnis so viel, was für ver-
...rischiedspruch, ein Tarif, eine
...nd jenes Gesetz und noch viel
...cher Erklärungen mag selten
...fter bleibt das Verbindliche
...Denken und Wollen will sich
...ären; die aneinander gewie-
...der noch tiefer von einander
...cher Dank aber, wo er Wirk-
...bedensart, schafft Bindung,
...von selbst, seinem innersten
...schlichen Zwang.
...l dem, der das tut im Boll-
...mehr Gutes, als er nur sehen
...pft um die Liebe im Verkehr
...nd Liebe ist das Fundament,
...nde und jedes Volk sein Le-
...nicht untergehen will.

Magdold

...e Bildung einer Theaterge-
...er bekannten Vorstellungen
...hinhin nur gegeben werden,
...ind.
...eise, daß sich die Mitglieder
...chten, die 2-3jähr. Vorstel-
...en nur gute Stücke gegeben,
...werden. Am 3. April 1930
...Gessing aufgeführt werden.
...ch in Magdold ermöglichten
...für Magdold, sondern auch für
...in Betracht kommt, besteht
...kulturelle Einrichtung zu dem-
...Stuttgart regelmäßig besucht
...Am. von Stuttgart entfernt
...a dieser Stelle ausgeführt
...Mitgliedschaft keine Haftung

für ein etwaiges Defizit, da die Vorstellungen nur statt-
...finden, wenn die Theatergemeinde so viele Mitglieder um-
...faßt, daß ein solches nicht entstehen kann.

Alle Freunde eines guten Theaters sowohl in Magdold
...als auch der Umgebung werden deshalb gebeten, sich in die
...zur Zeit in Umlauf gestellten Listen einzuschreiben. Es
...dürfte sicher soviel Interesse vorhanden sein, daß sich etwa
...400 Mitglieder eintragen. Wie groß das Interesse ander-
...wärts ist zeigt z. B. die Gründung der 500 Mitglieder um-
...fassenden Theatergemeinde Waldsee. Waldsee ist etwa klei-
...ner als Magdold. Darum auf zur Eintragung in die Liste
...der Theatergemeinde Magdold!

Altensteig, 11. Febr. Landesaussstellung für Lehrlings-
...arbeiten. Wie die Handwerkskammer Reutlingen mitteilt,
...hat der Schneiderlehrling Heinrich Bürkle bei Herrn
...Chr. Bürkle in Altensteig, der sich an der vom Lan-
...desgelehrter in Stuttgart im Herbst 1929 veranstalteten
...Lehrlingsausstellung beteiligt hat, eine Anerkennung
...erhalten.

Chausen, 12. Febr. Generalversammlung. Am Son-
...tag, den 9. Febr. hielt der Kriegerverein in seine Ge-
...neralversammlung im Vereinslokal, Gasthaus „Sonne“
...ab. Vorstand, Kamerad Ernst Schötle, begrüßte die
...anwesenden Mitglieder und ließ alle herzlich willkommen.
...Er ermahnte in seiner Ansprache, mehr Kameradschaft
...und Heimatliebe zu pflegen, es sei dies die höchste Pflicht
...und das Bestreben aller Kriegervereine. Durch Erheben
...von den Sigen und einen allgemeinen Gesang „Ich hatt
...einen Kameraden“ wurde unserer Gefallenen ehrend ge-
...dacht. Nun erstattete der Kassier seinen Jahresbericht. Die
...Revisoren der Kasse gaben bekannt, daß die Kasse gepflü-
...nd alles in bester Ordnung sei. Anschließend verlas der
...Schriftführer die Protokolle des Jahres, von welchen die
...Versammlung befriedigt war. Der Vorstand dankte dem
...Kassier und Schriftführer für ihre Mühe und Arbeit und
...gab den Bericht über die Vorstände-Versammlung in Ma-
...gdold bekannt. In den Ausschuss des Vereins wurden wie-
...der die alten Mitglieder und zwei junge Kameraden neu
...dazu gewählt. Kamerad Christian Braun, Lammwirt,
...und Georg Spieß erhielten vom württembergischen
...Kriegerbund den Ehrenschild für 25jährige treue Mit-
...gliedschaft. In lebhafter Debatte wurde Punkt 6, „Teil-
...nahme am Bundestag in Wildbad“, behandelt. Auch
...wurde der Antrag des Vorstandes, alle zwei Monate eine
...ordentliche Versammlung zu halten, allgemein beifällig
...vert. Nach Beendigung der Tages-Ordnung schloß der Vor-
...stand die Versammlung und mit manchem von allen Ka-
...meraden kräftig gesungenen schönen deutschen Lied fand
...die lebhafteste Hauptversammlung ihr Ende.

Wildberg, 12. Febr. Hohes Alter. Morgen darf die
...Wagnerswitwe Anna Schanz, von hier in körperlicher
...und geistiger Rüstigkeit ihren 81. Geburtstag feiern. Glück
...und Segen für's neue Lebensjahr!

Mödingen, 11. Febr. Vom Liebertranz. Auf vergange-
...nen Sonntag hatte der hiesige Liebertranz zu einem Fa-
...milienabend in den „Löwen“ eingeladen, nachdem er
...an Weihnachten mit Rücksicht auf die Veranstaltungen der
...anderen Vereine von einer Feier Abstand genommen hatte.
...Eröffnet wurde der Abend durch den Sängergruß des
...früheren Bezirksfängerbundes Herrenberg und dem „Wa-
...terlandslied“ von Arnold, worauf der rührige Vorstand
...Jakob Teufel mit herzlichen Worten die stattliche Ver-
...einsfamilie begrüßte. Das sehr reichhaltige Programm
...wurde in fast allen Teilen mit großem Beifall auf-
...genommen. Männerchor und -quartette von Söcher, Na-
...gel und Süßmuth wechselten mit theatralischen Auffüh-
...rungen. Die einzelnen Rollen in der Bauernposse: „Dr
...Schah in dr Trude“ und in dem Schwäbischen Schwan
...„Alles wegera Gots“ waren geschickt verteilt und die
...Spieler gaben ihr Bestes. Im letzteren Stück bewältigte
...besonders Bahnwärter Ziegenmaier seine Rolle gut.
...Die Zuhörer kamen manchmal ob der übermäßigen, urko-
...mischen Szenen kaum aus dem Lachen heraus. In beiden
...Stücken wurde den Spielern reich Beifall gezollt. Ein-
...zelne Mitglieder füllten die Pausen durch schwäbische Ge-
...dichtsvorträge aus. Mit dem Männerchor „Abendsauber-
...sang“ fand die offizielle Feier ihren Abschluß. Vorstand
...Jakob Teufel sprach allen denen, die zum Gelingen die-
...ses Abends beigetragen hatten, den innigsten Dank aus.
...Im Namen der passiven Mitglieder bedankte sich noch
...Ehrenvorstand Bertsch für den schönen und harmonisch
...verlaufenen Abend, der auch ihnen einen Einblick in die
...Winterarbeit des Vereins ermöglichte. Er gab weiter der
...Hoffnung Ausdruck, der Verein möge noch öfters seine
...Mitglieder mit einem solchen Abend erfreuen u. wünschte,
...der Liebertranz möge auch fernerhin blühen, wachsen und
...gelingen. Im Anschluß hieran sei auch noch die Gene-
...ralversammlung des „Liebertranzes“ erwähnt, die
...einige Sonntage vorher im Gasthaus zur „Krone“ abge-
...halten wurde. Dieselbe wies einen guten Besuch auf und
...nahm in jeder Beziehung einen würdigen und sachlichen
...Verlauf. Vorstand Jakob Teufel begrüßte die Anwesen-
...den und erstattete den Tätigkeitsbericht, worauf der Kas-
...senbericht durch Kassier Hagenlocher folgte. Die Kasse
...ist in guten Händen und der Kassenschatz betriebliegend.
...Alsdann brachte der allezeit eifrige und pünktliche Schrift-
...führer Hauener den Jahresbericht zu Gehör, unter Er-
...wähnung sämtlicher Festlichkeiten, an denen sich der Ver-
...ein im abgelaufenen Jahr beteiligte, es waren beinahe
...des Guten zu viel. Die folgenden Wahlen brachten man-
...cherlei Aenderung. Einstimmig wiedergewählt wurde der
...rührige 1. Vorstand Jakob Teufel. An die Stelle des
...2. Vorstandes Joh. Bettler, der altershalber zu-
...rücktrat, rückte Oskar Dengler. Leider mußte auch für
...den amtsidmischen Schriftführer Ersatz gesucht werden.
...Die Wahl traf Johannes Kapp, Kassier und Aus-
...schuß blieb. Zum Fahnenträger wurde durch
...Zuruf einstimmig Joh. Werner gewählt. Was den Mit-
...gliederstand betrifft, so ist zu berichten, daß im Laufe des
...Winters 11 neue Mitglieder eingetreten sind. Es ist zu
...hoffen, daß sich in nächster Zeit noch mehr Fernstehen-
...de, sei es aktiv oder passiv, dem Verein anschließen.

Bollmaringen, 11. Febr. Versammlung der NSDAP.
...Man schreibt uns: Zwei politische Versammlungen in
...einer Woche ist für Bollmaringen ein Ereignis, zumal
...keine Wahlen bevorstehen. Stand die Zentrumsversam-
...mlung am 2. ds. Mts., von der bereits im „Gesellschafter“
...berichtet wurde, unter dem Motto „Abrechnung mit den
...Nationalsozialisten im Bezirk Horb“, so stand die zweite
...Versammlung am 8. Febr. unter dem Motto „Nichtigstel-
...lung der Lügen des Zentrumsredners“. In dieser Ver-
...sammlung sprach Herr H. B. Häner, Magdold in dichtbe-
...setztem Lokal über das Thema: Deutschlands Innen- und
...Außenpolitik nach dem Kriege. Herr Häner, welcher
...hier nicht unbekannt ist, verstand es in seinem zweistündi-

gen Vortrag die Zuhörer von der Wahrhaftigkeit und dem
...Idealismus des Nationalsozialismus zu überzeugen.
...Man merkte es dem Redner an, daß seine Worte von
...Herzen kamen und so fanden seine Ausführungen schnell
...die Herzen der Zuhörer. Die Abrechnung mit den Red-
...nern der Sonntagsversammlung ließ nichts zu wünschen
...übrig. Mit scharfen Worten wandte sich der Redner gegen
...all die Lügen, insbesondere dagegen, daß deutsche Solda-
...ten während des Krieges 70jährige Frauen und 14jährige
...Kinder ermordet hätten, ebenso wies er den Vorwurf zu-
...rück, daß die Herren von „Rechts“ Katholikenverfolger
...seien. Die Nationalsozialisten bekämpfen vielmehr inner-
...halb Deutschlands jeglichen Konfessions- und Kultur-
...kampf. Das Beispiel Rußlands zeige, daß ein Staat ohne
...Religion dem Untergang geweiht sei. Weiter sprach er
...sich gegen die vom Zentrumsredner befürwortete Erhö-
...hung der indirekten Steuern aus, auch ging er damit nicht
...einig, daß eine Kopfsteuer gerecht sei, denn beide Arten
...von Steuern belasten in aller erster Linie die breite Masse
...der Bevölkerung, welche so schon viel zu viel von einer so-
...genannt sozialistischen Regierung aufgehaßt bekam. Un-
...verantwortlich sei es von einem Politiker, den Youngplan
...in ein besonders günstiges Licht zu rücken; auch gehöre
...ein solcher Optimismus befeuert (neue Steuerquelle!), welcher
...heute nach 10 Jahren bitterster Erfahrungen, noch daran
...glaube, daß z. B. der Völkerverbund Politik zu Gunsten
...Deutschlands treibe, daß Amerika auf einen Teil seiner
...Forderungen zu Gunsten Deutschlands verzichte, oder daß
...uns irgend sonst eine Hilfe, vielleicht in Form eines Bun-
...ders, vom Ausland komme. Treffend schilderte der Red-
...ner unsere innenpolitischen Zustände. Es würde zu weit
...führen auf Einzelheiten einzugehen. Klar und deutlich
...zeigte er der Versammlung den Weg, welcher entgegen
...Korruption, Vaterlandsverrat, Futurkrippenunflug usw.
...zu Deutschlands Aufstieg führen kann. Reicher Beifall

Der Lloyd-Dampfer „München“ durch Feuer zerstört

NEWYORK, 11. Febr. An Bord des Lloyd-Dampfers
...„München“ brach kurz nachdem er an seinem Pier angelegt
...hatte, ein Brand aus. Es folgten mehrere Explosionen,
...die den Dampfer erschütterten und die mit den Löschar-
...beiten beschäftigten Feuerwehrlente zu Boden warfen.
...Kurz darauf ist der Dampfer an seinem Pier gesunken.

Berlin, 11. Febr. Der in Newyorker Hafen nach einem
...Brande gesunkene Dampfer „München“ ist eines der neuen
...Schiffe des Norddeutschen Lloyd. Die München ist
...erst vor ungefähr 6 Jahren als Schwester-Schiff der „Stutt-
...gart“ in Dienst gestellt worden. Sie gehört zur soeben an-
...gekauften Städtelasse, ist 13,5 Tausend Tonnen groß und führt
...Passagiere der Kajüten-, Touristen- u. der dritten Klasse.

Newyork, 11. Febr. Das Feuer auf dem Lloyd-Dampfer
...München brach im Laderaum 5 und 6, vermutlich in einem
...Stapel Schellack aus, das einen Teil der Ladung bildete.
...263 Fahrgäste der München, die etwa um 9 Uhr vormit-
...tags an der Landungsbrücke am Hudsonfluß eingetroffen
...waren, hatten das Schiff bereits vor Eintritt der Explo-
...sion verlassen. Zahlreiche Fahrgäste weilten wegen der
...Jollabfertigung noch an der Landungsstelle. Sie mußten
...sich schleunigst verlassen, da die Flammen nach den Explo-
...sionen sich mit erschreckender Schnelligkeit ausdehnten. Auch
...die Schiffsmannschaft bezag sich unterzünftig an Land.
...Kurz darauf ging die München unter.

Zum Untergang der „München“.
...Newyork, 11. Febr. Als die Feuerwehr in Tätigkeit
...trat und die Spritzen ihre Wasserstrahlen in die Laderäume
...der „München“ zu spritzen begannen, erfolgten vier Ex-
...plosionen, die das ganze Schiff und die Landungsbrücke er-
...schütterten, und die Umgebend in schwarze Rauchwolken
...hüllten. Die gesamte verfügbare Feuerwehr wurde alarmiert.
...Die Stewardess Josephine Gehrle wurde durch die
...vierte Explosion zu Boden geschleudert. Sie erlitt leichte
...Verletzungen.

Alle Passagiere der „München“ gerettet.
...Bremen, 12. Febr. Auf Anfrage bestätigt uns der
...„Norddeutsche Lloyd“, daß sämtliche Passagiere der „Mün-
...chen“ das Schiff bereits verlassen hatten, als das Unglück
...im Newyorker Hafen geschah.
...Die Polizeibehörden haben die Einstellung des gesam-
...ten Untergrundbahnverkehrs durch den von der Oberen
...Stadt von Jersey City führenden Hudontunnel angeord-
...net, da die gesunkene „München“ direkt über dem Tunnel
...liegt und weitere Explosionen befürchtet werden, die die
...Tunnelwände beschädigen könnten.

Der Norddeutsche Lloyd zum Brand der „München“.
...Bremen, 11. Febr. Zu dem Brand auf dem Lloyd-Dampfer
...„München“ in Newyork veröffentlicht der Norddeutsche
...Lloyd eine Mitteilung, wonach das Schiff nicht gesunken
...sei, aber zur Eindämmung des Feuers möglicherweise eine
...Ueberflutung des Schiffes erfolgen werde. Der Schaden sei
...durch Versicherung gedeckt. Einer späteren telefonischen
...Mitteilung des Lloyd aus Newyork zufolge soll das Schiff
...um 10 Uhr abends noch brennen. Man hoffe, das Feuer
...unter Kontrolle zu haben. Die Passagiereinrichtungen
...seien ausgebrannt. Das Schiff werde voraussichtlich drei
...Monate außer Dienst gezogen werden müssen.

Die Menschenverluste bei dem Brande der „München“.
...Newyork, 12. Febr. Von der Mannschaft des Lloyd-
...dampfers „München“ wird der Elektriker Franke vermißt,
...sonst wird niemand vermißt. Verletzt sind die Stewardess
...Gehrle und der Seemann Sieveke, sowie insgesamt sechs
...Feuerwehrlente. Ertrunken ist ein Feuerwehrmann. Sonst
...sind keine weiteren Verluste zu melden.

Eine etwas unklar gehaltene halbamtliche Mitteilung
...über eine weitere Besprechung des Reichsfinanzministers
...mit den Hauswirtschaftsverständigen der Regierungsfaktionen
...am Dienstag scheint die Auffassung zuzulassen, daß die Sach-
...verständigen in ihrer am Montag befundenen Ablehnung
...wieder wandelnd geworden seien. — Dieses Wanken ist in
...der letzten Zeit typisch geworden.

Als Nachfolger des bisherigen preußischen Kultministers
...Grimme soll nach dem B. Z. der Abg. König (Soz.) Vize-
...präsident des Brandenburgischen Schulkollegiums werden.

Der Reichsparteitag der Deutschen Volkspartei, der
...wegen des Todes Strekmanns abgesagt werden mußte, soll
...nunmehr am 23. März in Mannheim stattfinden.

lohnte die begeistert aufgenommenen Ausführungen des
...Redners.

Calw, 11. Febr. Zimmerbrand. Sonntag morgen wurde
...die Calwer Weyerlinie gerufen, um einen im Hause von
...Glaser. Dorn ausgebrochenen Zimmerbrand zu löschen.
...Das Feuer entstand beim Versuch, eine eingetrodrene Was-
...serleitung aufzutauen. Die Flammen fanden unglücklicher-
...weise in leicht brennbaren Materialien rasche Nahrung,
...sodas der Brand trotz sofortiger nachbarlicher Löschhilfe
...in kurzer Frist einen recht gefährlichen Umfang annahm.
...Die bald eingreifende Weyerlinienmannschaft konnte je-
...doch das Feuer niederzämpfen, ehe es weiteren Schaden
...anzurichten vermochte.

Calw, 12. Febr. Die Spörerische Höhere Handelsschule,
...das bekannte Internat, erweitert von Ostern ab seine 6-
...klassige Realschule zur neunklassigen Vorklasse. Die Klas-
...sen Obersekunda bis Oberprima werden neu angegliedert.
...Die Anstalt ist nun in der Lage, für die mittlere Reife-
...prüfung und für das Abitur vorzubereiten. In der Han-
...delsabteilung veranstaltet die Schule auch in diesem Jahr
...vom 1. bis zum 7. September einen Ferientkurs zur Wei-
...terbildung praktisch tätiger Kaufleute. Das der Schule
...angegliederte Töchterheim, ein modernes Landhaus mit
...Garten, vereint in familiärer Art seine Pensionärinnen zu
...kameradschaftlichem Leben.

Conweiler M. Neuenbürg, 11. Febr. Auf dem Weg
...zum Friedhof tödlich überfahren. Als am Frei-
...tag nachmittag die 60 J. a. Frau Marie Kapp in Be-
...gleitung anderer Frauen zu einer Beerdigung nach Otten-
...hausen wollte, wurde sie am Ortsausgang von Feldbrennach
...von dem Kraftwagenführer Hugo Pfrommer in Fünf-
...weiler, der Personen nach Ottenhausen brachte und auf dem
...Rückweg war, um weitere zu holen, überfahren, wobei sie
...schwere Verletzungen erlitt, denen sie nunmehr erlegen ist.

Schutzmaßnahmen der Reichspost gegen räuberische
...Ueberfälle auf Landposten. Wegen der sich mehrenden
...räuberischen Ueberfälle auf Landposten im Reich sollen die
...Postbegleiter der Postkraftwagen auf gefährlichen Strecken
...mit Schusswaffen ausgerüstet werden.

Deutsche in Griechenland. Nach einer amtlichen griechi-
...schen Feststellung halten sich in Griechenland gegen 1429
...Reichsdeutsche, davon 699 Männer und 730 Frauen auf.
...Oesterreicher sind gegen 800 anwesend. Fremde im allge-
...meinen 73 338, darunter viele Griechen mit amerikanischen
...oder englischen Pässen.

Keine Schülerprämien. In Schneeberg (Sachsen)
...hatte der Kaufmännische Verein wie im Vorjahr Bücher-
...prämien für fleißige und würdige Handelsschüler zur Ver-
...fügung gestellt. Die Schulleitung mußte aber mitteilen,
...daß die Prämien nicht haben verteilt werden können, da
...keine Schüler vorhanden seien, die eine Prämie ver-
...dient hätten.

Der Sklarekprozess. Die Voruntersuchung gegen die Ge-
...brüder Sklarek soll Ende Januar abgeschlossen sein. Die
...Hauptverhandlung, die 5 bis 6 Monate dauern dürfte, wird
...voraussichtlich im August beginnen.

Entlassungen bei der BVG. Die Berliner Ver-
...kehrsgesellschaft hat beschlossen, 500 Mann des
...technischen Personals zu entlassen. Die BVG. hat sich hier-
...zu infolge der Sparmaßnahmen entschließen müssen, nach-
...dem der kommunistische Arbeiterrat den angebotenen Aus-
...weg, eine Feierschicht pro Woche einzulegen, abgelehnt hatte.

40 000 Berliner Läden ohne Licht. Der Bund der
...Handel- und Gewerbetreibenden in Berlin hat beschlossen,
...seine sämtlichen Mitglieder und die dem Bund angeschlos-
...senen Verbände aufzufordern, vom 15. bis 28. Februar als
...Protest gegen die Erhöhung der städtischen Werttarife nach
...Geschäftsabschluss die Schaufensterbeleuchtung ein-
...zustellen und auch die Reflektorenschirmen nicht mehr
...leuchten zu lassen. An dem Vorhaben sollen sich rund 40000
...Berliner Ladengeschäfte beteiligen.

Ein englischer Fischdampfer verloren. Der Anfang
...Januar von Hull ausgefahrene Fischdampfer St. Louis
...wird vermißt. An der norwegischen Küste wurden zwei
...Rettungsringe angeschwemmt, so daß anzunehmen ist, daß
...der Dampfer mit 16 Mann Besatzung untergegangen ist.

Wiedereinstellung entlassener spanischer Offiziere. Fünf
...Obersten, 21 Oberleutnants, 49 Majore, 93 Hauptleute
...und 83 Artillerieleutnants des spanischen Heeres, die unter
...Primo de Rivera außer Dienst gestellt worden waren, sind
...wieder in den aktiven Dienst eingestellt worden. Desgleichen
...wurden 124 Offizierschüler und 22 Unteroffizierschüler
...wieder in die Artillerieschule aufgenommen.

Zeppelinbesuch in Südamerika. Der brasilianische Ver-
...kehrsminister gibt bekannt, daß dem Luftschiff „Graf Zepp-
...elin“ die Erlaubnis erteilt wurde, Brasilien Ende April
...oder Anfang Mai d. J. zu besuchen und bei den Städten
...Rio de Janeiro und Natal zu landen. Die Vor-
...bereitungen zum Empfang haben schon ihren Anfang ge-
...nommen. Hierzu gehören auch die Versuche, die zwischen
...brasilianischen Regierungsstellen und deutschen Funk-
...stellen unternommen werden. Sie dienen dazu, während
...des Fluges eine glatte Witterung der Wetterberichte zu
...ermöglichen.

Zeppelin-Fahrten im Jahr 1930. Das Luftschiff „Graf Zepp-
...lin“ hat bekanntlich auf seine Nordpolfahrt wegen der Ver-
...sicherungsschwierigkeiten verzichtet. Etwa Mitte März wird das
...Luftschiff wieder fahrbereit sein und seine Tätigkeit mit Probe-
...fahrten, wahrscheinlich auch mit einer Mittelmeerfahrt, beginnen.
...Im April werden Fahrten von 8-10stündiger Dauer ins Alpen-
...gebiet, nach Oesterreich und der Schweiz stattfinden, deren Fahr-
...preis 400 Mark beträgt. Für den Monat Mai ist die Süd-
...amerika-Fahrt vorgesehen mit Landungen in Sevilla und Rio
...de Janeiro. Möglicherweise wird die Fahrt von Rio de Janeiro
...nach Nordamerika ausgedehnt. Im Hochsommer sollen Nord-
...landfahrten, besonders nach Spitzbergen, ausgeführt werden, im
...August, September und Oktober Schweizerfahrten, für die schon
...zahlreiche Passagiermeldungen vorliegen. Soweit möglich, wird
...in dieses Fahrtenprogramm eine Anzahl von Landungsfahrten
...nach größeren Städten Deutschlands, der Schweiz und ent-
...weder Oesterreichs eingeschoben. Ueber weitere geplante Fahrten schme-
...ben noch Verhandlungen. — Die Montierung des neuen Luft-
...schiffs L. Z. 128 in der neuen Halle kann demnächst beginnen.

Hilfsmaßnahmen für Byrd. Nach einer in Oslo eingegan-
...enen Privatmeldung hat das Expeditionsschiff des amerikanischen
...Südpolforschers Byrd, „City of Newyork“, die Fahrt ins Padeis
...angereitet. Es will versuchen, in die Rossbucht vorzudringen, um
...Byrd Hilfe zu bringen, der mit Flugzeug ins Polargebiet vor-
...gedrungen war, und nicht mehr zu seinem Schiff zurückkam.

Württembergische Landestheater

Am nächsten Samstag, 15. Februar gelangt im Großen Haus Berdis „Falkstaff“ nach achtjähriger Pause in neuer Inszenierung wieder zur Aufführung. Die musikalische Leitung hat Carl Leonhardt, Regie führt Harry Stangenberg. In den Hauptpartien sind beschäftigt: Paula Kapper, Irma Koster, Victoria Hoffmann-Bremer, Rüt Kwamström, Helmut Seiler (Falkstaff), Robert Bug, Willi Domgraf-Fassbaender, Heinrich Bohalm, Hubert Buchta, Hermann Horner. Die neuen Dekorationen entwarf Felix Cziffel, die Kostüme Ernst Bils; technische Leitung: Fritz Hanfing. Das Schauspiel bringt am 22. Februar eine weitere Uraufführung, die diesmal dem jungen Stuttgarter Autor Paul Baner gilt. Das interessante Erstlingswerk dieses Dichters führt den Titel „P. G. (Kriegsgefangen)“ und schildert zum ersten Mal die feilsche und dramatische Spannung eines Gefangenenerlägers.

Rundfunkaufhebung. Die Hauptversammlung des Oberdeutschen Funkverbands hat am 8. und 9. Februar in Mannheim in einer öffentlichen Kundgebung für die Schaffung eines Gesetzes zum Schutz des Rundfunks die Forderung erhoben, daß folgende Punkte zum Inhalt des Gesetzes gemacht werden: Anspruch auf Teilnahme am Rundfunk, Recht auf eine Außenantenne, Regelung der Steuerfragen und Bekämpfung der Störungen durch elektrische Anlagen.

Sport

Köhl wieder bei der Luftkassa? Zwischen dem Reichsverkehrsministerium, der Luftkassa und dem Ozeanflieger Köhl schweben Verhandlungen mit dem Ziel, Köhl wieder zur aktiven Mitarbeit in der Deutschen Luftkassa heranzuziehen. Köhl ist während der Vorbereitung letztes Ozeanfluges aus dem Verband der Luftkassa ausgeschieden und hat es nach dem Flug abgelehnt, wieder in seine alte Stellung als Leiter der Nachflug-Organisation einzutreten. Man geht wohl in der Annahme nicht fehl, daß Köhl an die Stelle des verstorbenen v. Schröder tritt und die Organisation des Aufbaues der großen internationalen Fernstrecken übernimmt.

Handel und Verkehr

Langsamere Abnahme der Getreidevorräte

Die Erhebungen der Preisberichtsstelle beim Deutschen Landwirtschaftsrat über die in der Landwirtschaft vorhandenen Getreidevorräte und die zum Verkauf verfügbaren Mengen zeigen im letzten Berichtsabschnitt vom 15. Dezember 1929 bis zum 15. Januar 1930 eine langsamere Abnahme als in der vorigen Berichtszeit. Die Getreidevorräte haben beim Winterweizen nur um 7,0 statt 10,4, beim Winterroggen um 7,0 statt 9,7, bei Sommergerste 10,9 (10,0) und bei Kartoffeln um 7,3 statt 9,9 v. H. abgenommen. Dagegen fanden die Getreidevorräte bei Hafer gegenüber der früheren Berichtszeit etwas schnellere Abnahme (8,7 statt 7,3 v. H.). Was die Verkaufsvorräte anlangt, so finden wir beim Winterweizen mit nur 5,7 gegenüber 9,1, beim Winterroggen mit nur 3,8 gegenüber 5,9, bei Sommergerste mit nur 6,8 gegenüber 8,4, beim Hafer mit nur 2,3 gegenüber 3,1 und bei Kartoffeln mit nur 1,8 gegenüber 3,7 eine Verlangsamung im Abzug.

Vom Weizen waren am 15. Januar noch 39,5 v. H. in den Händen der Landwirte gegenüber 45 v. H. im Vorjahr. Zum Verkauf standen noch 31,9 gegenüber 35,1 v. H. zur Verfügung. Auf absolute Zahlen umgerechnet kann man sagen, daß nach etwa 12 Millionen Doppelzentner (gegen fast 15 1/2 Millionen im Vorjahr) insgesamt in den Händen der Landwirte und nicht ganz 10 Millionen Doppelzentner (gegen etwa 12 Mill. im Vorjahr) zum Verkauf zur Verfügung waren. Auf Grund der Absatzentwicklung in den letzten Monaten und der Höhe der vorhandenen Vorräte wird man annehmen können, daß bei Beibehaltung eines 50prozentigen Vermahlungszwangs auch in den nächsten Monaten dem Absatz deutschen Weizens keine besonderen Schwierigkeiten entgegenzutreten dürften.

Stadtgemeinde Nagold.

Beigeholz, Heißig- und Schlagraum-Verkauf.



Am Donnerstag, den 13. Febr. 1930, kommen aus Stadtwald Badwald, Abt. Sulzeröschle Ebene und hinterer Eisberg zum Verkauf: Nadelholz, Beigeholz: 194 Rm. Prügel und Anbruch.

Nadelholz, Brennreißig: 3000 gebundene Wellen, 590 Wellen ungebunden in Flächen. Schlagraum: 15 Rm.

Zusammenkunft zum Vorzeigen mittags 1 Uhr beim Bad Röttenbach, Verkauf 3 Uhr im Gasth. zur Eisenbahn in Nagold

Städt. Forstverwaltung.

Stadtgemeinde Nagold.

Beigeholz, Heißig- und Schlagraum-Verkauf.



Am Freitag, den 14. Febr. 1930, kommen aus Stadtwald Kallberg, Abt. Kagensteig und oberes Buchschlägle zum Verkauf:

Nadelholz, Beigeholz: 175 Rm. Prügel und Anbruch.

Nadelholz, Brennreißig: 2000 gebundene Wellen. Schlagraum: 10 Rm.

Zusammenkunft zum Vorzeigen mittags 1/2 2 Uhr auf der Höhe der alten Freudenstädterstr. beim Hatterbacher Wegzeiger. Verkauf 3 Uhr im Gasthaus zum goldenen „Adler“ in Nagold.

Städt. Forstverwaltung.

Das Erwerbslosenversicherungsgesetz

mit ausführlichem Sachregister in Taschenformat zu M 1.- vorrätig in der Buchhandlg. Zaiser Nagold.

Stoffe

für Herren und Damen. Bester und viel billiger direkt ab Wäbener Fabrikort. - Verlangen Sie Gratismuster in Anzug, Paletot, Damenmantel u. Kostümstoffen. Tuchverlag Ollon Nagold 26. (116)

Suche Stelle

auf 1. oder 15. März. Wer? sagt die Geschäftsstelle des Bl. 487



Schützenverein Nagold. Heute abend 8 Uhr ord. Generalversammlung im H. Löwenlaaf. 490

Gebirgs

zum Ausfüllen von Zwickelböden usw. und zum Betonieren liefert in Bahnwagen und mit Lastwagen drei Verwendungseffekte (134) C. Weber, Bauunternehmung G. m. b. H., Nottwelt

Total-Ausverkauf

in Damenhüten weit unter Preis Anna Lepple, Marktstr.



Die schönsten Weltbücher in Umrisser Jedes Heft 80 Pf. Herausg. v. Franckh'schen Verlagsbuchh. Stuttgart

Verlangen Sie das neue Heft bei

G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.

Advertisement for Berg & Schmid, Drahtgeflechte, Drähte aller Art, Drahtstifte. billigst bei Berg & Schmid.

Advertisement for LUGER, Frisch-Gemüse, Kopfsalat, Endivien, Blumenkohl, Schwarzwurzel. Der Jahreszeit entsprechend angemessene Preise.

Advertisement for Orangen, süße Früchte Pfd. 18, Bananen, Feigen, Kokosnüsse 5% RABATT

Bergebung von Bauarbeiten

Zu einem Wohnhausneubau der Geschwister Dengler in Eshausen sind die Grab-, Beton-, Maurer-, Steinhauer-, Dachdecker-, Zimmer-, Verschindelungs-, Schmiebe-, Gips-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Glas-, Anstrich- und Tapezierarbeiten zu vergeben. Pläne usw. liegen auf dem Büro des Unterzeichneten zur Einsichtnahme auf, woselbst Angebote bis spätestens Samstag, den 15. ds. Mts., mittags 12 Uhr, einzureichen sind. Zuschlagsfrist 8 Tage. Die Wahl unter den Bewerbern behält sich die Bauherrschafft vor.

Allenfeld, den 12. Februar 1930. 486 Baumeister und Wasserbautechniker: Armbrecht, Tel. 113.

Advertisement for Ulsteins Moden-Alben für Frühjahr und Sommer 1930. Die neuesten Ulsteins Moden-Alben für Frühjahr und Sommer 1930

Advertisement for Buchhandl. Zaiser, Nagold, 11 Jahre in Fesseln! Für 50 J. vorrätig bei G. W. Zaiser, Nagold

Stuttgarter Schlachthofmarkt vom 11. Febr. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof waren zugetrieben: 30 Ochsen, 24 Bullen, 300 Jungbullen, 333 Jungrinder, 236 Kühe, 878 Kälber, 1589 Schweine, 2 Schafe. Davon blieben unverkauft: 33 Jungbullen, 17 Jungrinder, 50 Schweine. Verkauf des Marktes: mäßig belebt, Ueberstand an Jungbullen.

Table with market prices for various types of cattle and pigs, including categories like Ochsen, Bullen, Jungrinder, Kühe, and Schweine.

Pforzheimer Schlachthofmarkt, 11. Febr. Auftrieb: 10 Ochsen, 15 Kühe, 41 Rinder, 17 Farren, 15 Kälber, 428 Schweine. Preise: Ochsen a 52-54, b 48-52, Farren a 52, b und c 50-48, Kühe b und c 40-25, Rinder a 53-55, b 50-52, Kälber b 76-80, c 72 bis 75, Schweine b 79-82, c 79-82, d 79-81 Mart.

Schweinepreise. Kalen: Milchschweine 49-57. - Ochsen: Milchschweine 45-55. - Galt: Milchschweine 46-62, Käufer 65 bis 80. - Airtcheim u. L.: Milchschweine 40-60, Käufer 70 bis 95. - Riedlingen: Mutterschweine 275-315, Milchschweine 42 bis 57 Mart.

Fruchtpreise. Kalen: Weizen 12-12,70, Roggen 9-9,40, Gerste 9,20-9,80, Haber 7,50-7,70, Widen 11. - Heidenheim: Kernen 13,50, Weizen 12,20-12,60, Roggen 8,50, Haber 7. - Riedlingen: Weizen 12,50, Braugerste 8,30-8,90, Haber 8 Mart.

Holzpreise.

Martinsmoos. Bei dem Verkauf von 151 Festm. Forsten wurde von Fa. Theurer, Stat. Teinach, mit 83 Prozent das Höchstgebot gemacht. Der Gemeinderat gab seine Genehmigung nicht.

Familiennachrichten.

Gestorbene: Gottlieb Hafner Witwe, 74 Jahre alt, Waldrennau - M. Kapp, geb. Schmidt, 60 Jahre, Conweiler - Luise Burghardt, geb. Treiber, 62 Jahre alt, Neuweiler - Max Haisch, Sägewerksbesitzer und Holzhändler - Friedrich Weiß, Glasmeister, 73 J., beide von Klosterreichenbach - Marie Gerlach, geb. Schütz, Herrenberg. - Katharine Kenz, Wwe., geb. Koch, 79 Jahre alt, Unterjettingen - Samuel Roller, Anwalt, Meißingen (Beerdigung Donnerstag nachm. 1 Uhr). Vermählte: Walter Weig - Lore Lauf, Heilbronn - Altensteig.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten einschließlich der Beilage Haus-, Garten und Landwirtschaft.

Wetter für Donnerstag und Freitag.

Hochdruck beherrscht die Wetterlage. Für Donnerstag und Freitag ist immer noch heiteres, kühles und frostiges Wetter zu erwarten.



Amts...

Mit den illustrierten „Unser Heimat“.

Bezugspreise: Monat M 1.60; Einzelnummern jedem Wertage. D. A. Bezirk Nagold. Verlag v. G. W. Zaiser

Nr. 36

Die fünf

Vorsichtiges La...

Abg. Dr. Brünning... der Entscheidung werde... such wenden, ohne eingehenden Komplex der... lagen Dröschpfeischen. ... die vor 5 1/2 Jahren dem... damals leichter gewesen, ... zu geben, als das heute be... wahr! beim Zentrum.) ... Sicherung der Währung, ... tragsabschluss den Anfang ... ständigung mit den Gegn... leiter in den vergangenen ... Verträge in weitem Maße ... beim Zentrum.) Die Dan... Verhängung der Wirtsch... Verhandlungen wurden in ... Lage begonnen.

Alle Einzelheiten des... fällig prüfen, kann niema... gen dauernd zu erfüllen ... Befreiung des Rheinlande... aber schmerzhaft feststell... ränität in der entmilitari... Plan nicht die Rede sein... die Dinge besprochen wer... muß das, was die Sachve... mit dem vorgelegten, was... machungen steht. Wie r... Sachverständigen zum B... im Neuen Plan? Wie r... mungen über Transferf... Sachverständigenplan die... haager Plan? In der S... Haltung nicht den Glaube... gestärkt.

Ebenso ist die Liquidat... Die Verhandlungen mit ... fäufchung gebracht. Das... bringen, um die deutsche... wir haben aber starke B... Bolen gegen neue Liquid... Wiederaufrechts geniger... der Räumungsfrage mit... von vornherein für un... unser Parteiführer hat f... Berquidung hingewiesen.

Wir lehnen die Annah... dem deutschen Volk seine... dargelegt haben können.

Abg. Dr. Fernbur... nicht nur einen großen... regelung, sondern auch g... kommen. Eine Damesk... dauern und das Wirtschaf... land dann zusammenbre... bezahlen, aber es sei auch... leicht wieder ein Young... Sanktionsklausel des You... Müller-Curtius gewidme... fernten Möglichkeit einer... mand könne voraussehen... 58 Jahre die Verhältnis... Frage, ob der Plan durch... Mit dem Plan sollte o...

Abg. Dr. Hoessl... Ich habe leinerzeit für d... Youngplan unterscheidet... in ihm die Verbindung... den Verbandschulden an... rechtigung wir immer b... Regelung werden wir mi... Staaten. Es besteht kei... über, daß die im Young... Die Berechnung ist im G... plan jetzt nicht auf Grund... schafflichen Leistungsfähig... auf die Verbindung von... Schulden. Weil auf die... im Verhältnis zur deutsc... noch die Revisionsmöglich... sehr vermindert ist, daru... Reichsminister Dr. W... Neuen Plan noch Sankti... seien keine solche Bestimm... Abg. Dr. Quack (Z... icht, die Schuld an de... deutschen Vertreter im Y... Nicht v. Frentaa-Borin...